



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen
Commission suisse pour la conservation des plantes cultivées
Commissione svizzera per la conservazione delle piante coltivate

Jahresbericht SKEK 2018



Geschäftsstelle CPC-SKEK

Haus der Akademien

Laupenstrasse 7

3008 Bern

info@cpc-skek.ch

031 306 93 78

Inhaltsverzeichnis

1.1 Einführung.....	3
1.2 Der Vorstand.....	3
1.2.1 Zusammensetzung.....	3
1.2.2 Vorstandsaktivitäten.....	4
1.3 Die Geschäftsstelle.....	4
1.3.1 Zusammensetzung und Arbeitsverteilung.....	4
1.3.2 Aufgaben und Tätigkeiten.....	5
2 Übersicht der Aktivitäten 2018.....	5
2.1 Arbeitsstunden in den Arbeitsbereichen der SKEK.....	5
2.2 Öffentliche Vernehmlassungen und Stellungnahmen SKEK.....	5
2.2.1 Neue Techniken der Pflanzenzüchtung.....	5
2.2.2 Pflanzengesundheitsverordnung.....	6
2.2.3 Förderung der nachhaltigen Nutzung von PGREL in PA22 +.....	7
2.3 Rolle als «Sounding Board» und Umfrage “eingereichte NAP-Projekte 2018”.....	7
2.4 Veranstaltungen der SKEK.....	8
2.4.1 Mitgliederversammlung im Arboretum von Aubonne.....	8
2.4.2 Sommerexkursion zur ProSpecieRara.....	8
2.4.3 Fachtagung PGREL “Sind alte Sorten fit für die Zukunft?”.....	8
2.4.4 Ausflug ins Tessin 2019.....	9
2.5 Mitgliederbesuche.....	9
2.5.1 Realisation Schmid in Graubünden.....	9
2.5.2 Der landwirtschaftliche Betrieb von Olivier Mayor.....	10
2.5.3 Lattich Sichtung bei Artha Samen.....	10
2.5.4 Inforama Oeschberg und die Sammlung in Koppigen.....	10
2.5.5 Steinobstsammlung in Lüscherz BE.....	11
2.5.6 Hortiplus-Treffen rund um die Physalis.....	11
2.6 Teilnahme an externen Veranstaltungen.....	11
2.6.1 Plateforme nationale biodiversité dans l’agriculture.....	11
2.6.2 Tag der Unterzeichnung der Charta zur Digitalisierung der Landwirtschaft.....	12
2.6.3 ÖGA.....	12
2.6.4 Tagung Projektabschluss BEVOG, WEBEVOG, NUOG und NEVA.....	12
2.6.5 Treffen rund um den Cidre.....	13
2.7 Teilnahme an den Ad-hoc-Arbeitsgruppen-Sitzungen.....	13
2.8 Newsletter.....	14
2.9 Info-Event.....	14
2.10 Website.....	14
2.10.1 Karte mit Schaugärten und NAP-Sammlungen.....	14
2.10.2 Seite “Zugang zu Saatgut”.....	15
2.10.3 Mitgliederbereich.....	15
2.11 NAP-Projekte.....	15
2.12 Weitere Projekte.....	15
3 Zusammenfassung.....	16
4 Ausblick 2019.....	16
5 Danke Schön.....	16

1 Die schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen

Die SKEK ist eine privatrechtliche Organisation, welche sich für die Förderung und Erhaltung der pflanzengenetischen Ressourcen für Landwirtschaft und Ernährung in der Schweiz einsetzt. Der Vorstand, die Geschäftsstelle und die Mitglieder bilden den Verein. Dank ihren Mitgliedern – Organisationen und Privatpersonen – ist die SKEK gut über die ganze Schweiz vernetzt. Die Liste der Mitgliedorganisationen ist auf Anfrage oder auf www.cpc-skek.ch erhältlich. Die Ziele der SKEK sind:

- Vernetzung der PGREL-Akteure in der Schweiz
- Förderung des wissenschaftlichen und praxisorientierten Austauschs
- Wissenstransfer
- Organisation der jährlichen Fachtagung PGREL
- Rolle als „Sounding Board“ und Informationsvermittlung zwischen NAP-PGREL-Akteuren und dem BLW
- Fachliche Mitwirkung in den verschiedenen Gremien (Bund und Privat)

1.1 Einführung

2018 ist der Anteil an Büroarbeit um 10 % angestiegen. Diese zusätzlichen Prozent haben sich äussert positiv auf die Arbeitseffizienz ausgewirkt. Die öffentlichen Aufzeichnungen wurden sorgfältig überwacht und die Funktion «Sounding Board» wurde durch die Erstellung einer Mitgliederumfrage unterstützt. Das Networking wurde intensiviert und die Website weiterentwickelt.

Das Jahr 2018 war von zwei Konsultationen geprägt: der neuen Pflanzengesundheitsverordnung und der Agrarpolitikverordnung, die mit 2022 in Kraft tritt. Die SKEK gab Erklärungen mit konkreten Vorschlägen ab. Die wichtigen Informationen wurden an die Mitglieder und Akteure des GRPP-Netzwerks weitergeleitet. Um einen vollständigen und klaren Überblick über die Auswirkungen und Grenzen des PGRFA in der Schweiz zu geben, hat der Ausschuss im Dezember eine Arbeitsgruppe Pflanzengesundheits- und Vermehrungsmaterialrecht eingerichtet. Die ersten Ergebnisse sollten bereits 2019 vorliegen.

1.2 Der Vorstand

1.2.1 Zusammensetzung

2018 setzt sich der Vorstand aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Funktion	Institution	NAP-Arbeitsgruppe
Roni Vonmoos-Schaub	Präsident	Sortengarten Erschmatt	Ackerpfl., Kommunikation
Robert Zollinger	Vizepräsident	Hortiplus	Gemüse, Kommunikation
Gertrud Burger	Mitglied	ProSpecieRara	Reben
Eva Körbitz	Mitglied	RhyTOP	Obst, Gemüse

Waltraud Kugler	Mitglied	SAVE Foundation	Kommunikation
Beate Schierscher-Viret	Mitglied	Agroscope	Gemüse, Ackerpflanzen, BDN

2018 gab es einen Austritt zu verzeichnen: Sibyl Rometsch von Info Flora zog sich in Erwartung ihrer bevorstehenden Pensionierung aus Ihrer Funktion zurück. Der Vorstand und die Geschäftsstelle danken ihr ganz herzlich für ihr grosses Engagement und ihre Verfügbarkeit während all der Jahre für den Vorstand. Sibyl hatte auch die Funktion der Kassierin und erklärte sich bereit, diese bis zur Ernennung eines Vertreters weiter einzunehmen.

1.2.2 Vorstandsaktivitäten

Die Mitglieder des Vorstandes sind im Namen des Vereins ehrenamtlich tätig. Sie trafen sich zu vier Sitzungen in Bern (Februar, Mai, September und Dezember), um über die Angelegenheiten der SKEK zu entscheiden. Folgende Themen wurden dabei zur Diskussion gebracht: die Agrarpolitik 22+ und die neue Pflanzengesundheitsverordnung und ihre öffentliche Vernehmlassung, die Fachtagung PGREL, die Generalversammlung sowie die SKEK Projekte.

Es fanden zusätzliche Sitzungen statt: R. Vonmoos-Schaub und die Geschäftsstelle trafen sich im Mai in Bern, um die an der Vorstandssitzung vom Dezember 2017 ausgewählten Projektideen zu diskutieren. Präsident R. Vonmoos-Schaub und das Vorstandsmitglied E. Körbitz trafen sich im Februar mit der Geschäftsführerin, um die Vorjahrsbilanz zu ziehen und Jahresziele festzulegen.

1.3 Die Geschäftsstelle

1.3.1 Zusammensetzung und Arbeitsverteilung

Die Zusammensetzung des Büros ist seit 2018 unverändert:

Name	Anstellung	Seit (Jahren)	Arbeitsort	Funktion
Agnès Bourqui (AB)	60% (FH) + 10% (NAP-P)	6	GS in Bern, im Haus der Akademien	Geschäftsführerin
Sarah Bögli (SB)	10-20 %	2	Home office/ Bern	Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Mit der Generalversammlung von 2018 wurde dem Vorschlag der Geschäftsführerin, die Arbeitsbeteiligung von Sarah Bögli um 10 % auf insgesamt 20 % zu erhöhen, zugestimmt. Dieser zusätzliche Prozentsatz hatte äussert positive Auswirkungen auf das Arbeitsmanagement. Die Geschäftsführerin war in der Lage, übliche Aufgaben an ihren Mitarbeiter zu delegieren, sodass sie sich Zeit nehmen konnte, um politische Fragen mit Auswirkungen auf die PGREL (Pflanzengesundheitsverordnungen und PA22 +) zu verfolgen und die Funktion der SKEK im Rahmen des «Sounding Boards» (Umfrage zu den 2018 eingereichten NAP-Projekten) auszuüben.

Durch die Arbeit zu zweit war es möglich, das Networking auszubauen (Kontakte und Besuche bei Mitgliedsorganisationen, Teilnahme an Veranstaltungen des PGREL-Netzwerks usw.). Ausserdem wurde die Website (und davon insbesondere die Karte der Schaugärten und die Saatgutzugangseite) weiterentwickelt.

1.3.2 Aufgaben und Tätigkeiten

Die Arbeitsziele umfassen drei Ebenen:

1. Arbeiten des Vereins
2. Durch den Finanzierungsvertrag finanzierte Arbeiten (FH)
3. Leitung der NAP-Projekte, die Gegenstand weiterer Finanzierungen sind
4. Entwicklung eigener Projekte (nicht sponsoriert)

2 Übersicht der Aktivitäten 2018

2.1 Arbeitsstunden in den Arbeitsbereichen der SKEK

Das Büro arbeitete im Jahr 2018 1527.5 Stunden, diese sind auf Tätigkeitsbereiche verteilt, die in der untenstehenden Grafik dargestellt sind.



2.2 Öffentliche Vernehmlassungen und Stellungnahmen SKEK

2.2.1 Neue Techniken der Pflanzenzüchtung

Das Thema wurde im Jahr 2017 mit der Teilnahme an einer öffentlichen Konsultation und der darauffolgenden Stellungnahme der SKEK in Form eines Workshops, der vom BLW und vom BAFU organisiert wurde, abgehandelt. Die Fachtagung SKEK 2017 hatte sich zudem neuen Pflanzenzüchtungstechniken gewidmet. 2018 hat das Thema nichts an Aktualität eingebüsst. Zu Beginn des Jahres haben das BLW und das BAFU einen Brief mit den Ergebnissen der Workshops aus dem Jahr 2017 verschickt.

Im Juli 2018 entschied der Gerichtshof der Europäischen Union, Organismen, die durch Mutagenese (einschliesslich der Bearbeitung von Genomen) gewonnen wurden, in die Regulierung genetisch veränderter Organismen (GVO) einzubeziehen, nachdem die mit ihnen verbundenen Verwendungsrisiken denjenigen ähnlich derer sein können, die sich aus der Produktion und Diffusion von GVO durch Transgenese ergeben. Eine Folgeentscheidung zur Regulierung dieser neuen Prozesse wird nunmehr von der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten erwartet.

In der Schweiz hat der Bundesrat letzten Dezember einen Beschluss publiziert, in dem er die neuen Techniken im Rahmen des Gentechnik-Gesetzes berücksichtigt. Das heisst nicht, dass diese automatisch genau gleich geregelt werden wie die „klassischen“ GVO; der aktuelle Entwurf einer Gesetzesänderung, der noch in Bearbeitung ist, wird uns dies demnächst zeigen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Tatsache, dass Wissenschaftler mit der Methode der Rückverfolgbarkeit dieser Produkte weit zurückliegen.

Im Rahmen der Vernehmlassung zur Agrarpolitik ab 2022 haben wir allgemein darauf hingewiesen, dass nichts in das Konsultationspapier zur nächsten Bewertung der Gentechnik und neuer gentechnischer Prozesse einbezogen wurde. Die Stellungnahme finden Sie auf unserer Website unter Publikationen.

Die PGREL-Akteure wurden das ganze Jahr über durch Artikel in den Newslettern (Winter 2017-18, Sommer, Sommer 2) zum Thema informiert.

2.2.2 Pflanzengesundheitsverordnung

Die SKEK hat zur neuen, im Rahmen dem neuen Frühjahrs-Verordnungspaket verabschiedeten Pflanzengesundheitsverordnung Stellung genommen. Das Ausschreibung wurde komplett neu überarbeitet. In dem neuen Text wird vorgeschlagen, den Schutz und die Bekämpfung besonders gefährlicher Schadorganismen in der Schweiz zu verstärken und die Gleichwertigkeit des Pflanzenschutzgesetzes mit dem der Europäischen Union sicherzustellen. Die SKEK stellt in ihrer Stellungnahme fest, dass die Auferlegung des Pflanzengesundheitspasses für kleine spezialisierte Betriebe eine Bedrohung für selbige darstellt und dass diese in der Lage sein sollten, wie nach der aktuellen Verordnung weiterhin von Massnahmen zu profitieren, die ihrer Grösse und ihrer Spezialität entsprechen.

Das neue Gesetz wird am 1. Januar 2020 nahezu genauso wie es zur Konsultation vorgelegt wurde, in Kraft treten. Es legt die Ausdehnung des Pflanzenpasses auf alle Pflanzen fest, die zum Anpflanzen bestimmt sind. Die SKEK verfolgte das Thema aufmerksam und gab die im PGREL-Netzwerk gesammelten Informationen an ihre Mitglieder per E-Mail – wie auch ein einschlägiger Artikel und Situationsbericht im Herbst-Newsletter erschienen waren – weiter. Auf dem November-Fachtagung wurde der Pflanzenschutzdienst des Bundes eingeladen, sich zu diesem Thema zu äussern. In der Dezember-Sitzung beschloss der Vorstand, eine Arbeitsgruppe für Pflanzengesundheits- und Vermehrungsmaterialrecht einzurichten, um einen umfassenden und konkreten Überblick über die Auswirkungen auf unser Gebiet geben zu können. Diese Arbeitsgruppe wird auf der Generalversammlung 2019 offiziell vorgestellt werden.

2.2.3 Förderung der nachhaltigen Nutzung von PGREL in PA22 +

Der Konsultationszeitraum für PA22 + begann im Dezember 2018 und endete Anfang März 2019. Eine Diskussion über die Förderungsmöglichkeiten der Agrobiodiversität im Rahmen von Massnahmen zur Förderung der Biodiversität fand Ende Januar 2019 im Rahmen einer Sitzung mit Judith Ladner vom Direktzahlungsprogramm, Markus Hardegger und Christian Eigenmann von der NAP-Stelle und der SKEK und ProSpecieRara statt. Wir hatten während der Sitzung der Plattform Biodiversität in der Landwirtschaft Mitte Januar 2019 um dieses Treffen gebeten.

Im Anschluss an diese Diskussion gab die SKEK eine Stellungnahme ab. Dabei wurde herausgestellt, dass mit Ausnahme von Futterpflanzen die nachhaltige Nutzung der pflanzengenetischen Vielfalt in landwirtschaftlichen Betrieben «in situ» bzw. «on farm» nicht gefördert wird und eindeutig fehlt. Sie schlägt vor, diese derzeitige Lücke im PA22 + zu schliessen, indem die in situ angebaute Vielfalt innerhalb erforderlichen ökologischen Dienstleistungen gefördert wird.

Sämtliche Stellungnahmen sind auf www.cpc-skek.ch unter «Publikationen» verfügbar.

2.3 Rolle als «Sounding Board» und Umfrage “eingereichte NAP-Projekte 2018”

Die Informationsvermittlung zwischen NAP-PGREL und dem BLW ist ein wichtiges Ziel der Plattform. In diesem Tätigkeitsbereich übernimmt die SKEK die Funktion als “Sounding Board”, in dem Anliegen von Mitgliedern gesammelt und an das BLW weitergeleitet werden können, um die Parteien zu informieren und die Aktivitäten zukunftsorientiert und kontinuierlich zu verbessern.

Einige Mitglieder der SKEK haben sich im Herbst 2018 betreffend der Rückmeldungen des BLW zu den Projektanträgen an die SKEK gewandt. Das Echo der Mitglieder beinhaltete ein gewisses Unverständnis gegenüber den Entscheidungen des BLW, insbesondere der Ablehnungllj von einigen eingereichten NAP-Projekten.

Zur Klärung der Situation hat die SKEK, eine Umfrage bei ihren Mitgliedern und weiteren Erhalterorganisationen durchgeführt. Ziel der Umfrage ist es, die Anliegen und Fragen der Mitglieder und weiteren Erhalterorganisationen zu sammeln und in Form eines Berichts zusammenzufassen. Der Bericht fungiert als Rückmeldung der Projektnehmer an das BLW und wird im Februar 2019 eingehen. Unklarheiten sollen damit beseitigt werden und das gegenseitige Verständnis zwischen den Projektnehmern und dem BLW gefördert werden.

Das BLW wird auf der Generalversammlung der SKEK am 28. März 2019 in Münsingen die offenen Fragen im Bericht beantworten. Wir danken ihm herzlich, unsere Einladung bereits angenommen zu haben. Der Bericht wird den Mitgliedern vor der Generalversammlung zukommen. Darüber hinaus wird ein Artikel zu den Klarstellungen verfasst und im Frühlings-Newsletter veröffentlicht werden.

2.4 Veranstaltungen der SKEK

2.4.1 Mitgliederversammlung im Arboretum von Aubonne

Sie fand im Arboretum von Aubonne statt, und es nahmen an ihr rund zwanzig Personen teil. Bei dieser Gelegenheit begrüßte der Verein zwei neue Mitgliedsorganisationen: Realisation Schmid und Hortiplus. Nach der Annahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2017 und der Ankündigung des Austritts eines Vorstandsmitglieds präsentierte Christian Eigenmann vom BLW die Schwerpunkte der Phase 6 des NAP-PGREL.



Pascal Sigg, Direktor des Arboretums, führte die Mitglieder am Nachmittag durch das Anwesen, das Walnussbaumsammlungen und zwei Obstgärten beherbergt. Der «Obstgarten von damals» ist Teil eines Erhaltungsprojekts des NAP-PGREL und beherbergt alte und regionale Hochstammsorten (Steinobst und Samen) wie die Botzi-Birne, die Birne Sept-en-Gueule und den Sternapi.

2.4.2 Sommerexkursion zur ProSpecieRara

ProSpecieRara hat uns am 5. Juni am Hauptsitz in Basel zu einem Ausflug empfangen, an dem etwa dreissig Personen teilnahmen. Die Projektleiter stellten Tätigkeitsbereiche vor, die die Erhaltungsarbeit seltener Kulturpflanzen sowie Tierrassen unterstützen. Am Nachmittag wurden die verschiedenen Pflanzensammlungen und Tiere, die in den Gärten der Merian Foundation untergebracht sind, sowie die Samenbibliothek ProSpecieRara, deren Sortiment sämtliche Gemüse- und Zierpflanzenarten umfasst, besucht.



2.4.3 Fachtagung PGREL “Sind alte Sorten fit für die Zukunft?”

Dieser fand am 15. November 2018 in Zollikofen statt und versammelte rund siebenzig Personen, darunter Züchter, Erhalter, Landwirte, Wissenschaftler, Organisationen, Bundesvertreter sowie Studenten von Universitäten und Hochschulen.

Die zentrale Frage, die die verschiedenen Referenten des Tages stellten, lautete: Sind die alten Sorten für die Zukunft fit? Zur Beantwortung dieser Frage wurden verschiedene Aspekte untersucht: der Gesundheitszustand mit Jenny Gassmann von Agroscope, die Eignung für moderne Kultur von Valérie Abatzian, die Nutzung



(ProSpecieRara) und ihr Sensorik von Diana Hartig-Hugelshofer (HAFL). Valérie Abatzian, eine selbständige Technikerin und Ausbilderin in Génissieux (F), präsentierte ein französisches Programm der Maispopulation durch bäuerliche Netzwerke in der Loire.

Ein praktischer Teil wurde in Zusammenarbeit mit Diana Hartig-Hugelshofer organisiert: In drei Workshops diskutierten die Teilnehmer die Geschmacksanalyse von Lebensmitteln durch Vergleichs- und Präferenztests.

Gegen Ende des Tages kam es zu einer Podiumsdiskussion mit zwei Gästen aus dem Publikum zu den Chancen und Schwierigkeiten der alten Sorten hinsichtlich Pflanzenzüchtung und nachhaltiger Nutzung. Ein Vertreter des Bundesamtes für Pflanzenschutz gab schliesslich eine kurze Einführung in die neue Pflanzengesundheitsverordnung, die 2020 in Kraft treten wird.



Ein Artikel, der die Highlights der Fachtagung beschreibt, wurde im Winter-Newsletter 2018-19 veröffentlicht.

2.4.4 Ausflug ins Tessin 2019

Die SKEK-Mitglieder finden sich auf die ganze Schweiz verteilt. Damit jeder regelmässig in das Netzwerk einsteigen kann, organisiert die SKEK abwechselnd eine Reise in die deutschsprachige Schweiz und dann wieder in die französischsprachige Schweiz. Die italienische Schweiz kommt dabei ganz klar zu kurz, doch wurde diese bisher aus Gründen ihrer Abgelegenheit als Reiseziel ausgespart. Das Büro beschloss, die Herausforderung anzunehmen und begann mit den Mitgliedsverbänden im Tessin zu arbeiten.

Die Vorbereitungen für eine zweitägigen Ausflugs, vom 19. bis 20. September 2019, sind aktuell im Gange. Zur Vorregistrierung wird im Frühjahr schriftlich eingeladen werden, um die erforderliche Mindestteilnehmerzahl (10–15) sicherzustellen. Die Veranstaltung behandelt mehrere Sammlungen und wird sich hauptsächlich um Kastanienbäume, Obstbäume und Weinreben drehen. In Zusammenarbeit mit dem Verein für den Anbau von Kastanienbäumen der italienischen Schweiz, Capriasca Ambiente und ProSpecieRara.

2.5 Mitgliederbesuche

2.5.1 Realisation Schmid in Graubünden

Treffen in Graubünden im August mit Andi Schmid, neues Mitglied der SKEK (seit 2018). Er gründete 2017 seine Realisation Schmid. Als Ingenieur, der sich auf den Anbau



von Rebsorten und Obstbäume spezialisiert hat, testet und beschreibt Andi vielversprechende Sorten von Weinbergpfirsichen, die vielleicht auf die Positivliste kommen können. Ein weiteres Projekt widmet sich der Auslese robuster und schmackhafter Sorten für Spezialabnehmer, unter Anwendung traditioneller Anbaumethoden gemäss den BIO-Richtlinien

2.5.2 Der landwirtschaftliche Betrieb von Olivier Mayor

Besuch am 7. Juni des Mitglieds Olivier Mayor, der sich für alte Weizensorten begeistert. Neben einem Bauernhof, auf dem ausschliesslich Kühe für die Produktion von Milch für die Herstellung des Greyerzerkäses AOP gehalten werden, baut dieser Landwirt alten Weizen und Gerste an. Insbesondere die "Mischung Weizen 200", die 200 Weizensorten enthält. Dank einem lokalen Netzwerk lässt er seine Weizenkörner zu Mehl mahlen und auch zu Nudeln verarbeiten, die er im Direktverkauf anbietet.



2.5.3 Lattich Sichtung bei Artha Samen



Die Gärtnerei Artha Samen hat eine Lattich-Sichtung mit 35 Herkünften aus der Schweiz angelegt. Die Sorten stammen aus der Genbank Changins, aus dem Handel und von Erhaltungsorganisationen. Die Arbeitsgruppe Gemüse traf sich am 12. Juli 2018 bei Jürg Hädrich in Münsingen. Die Salate wurden verglichen und anhand einer Reihe von Parametern wie Aussehen, Geschmack und Marktpotenzial bewertet.

2.5.4 Inforama Oeschberg und die Sammlung in Koppigen

Anfang Herbst empfing uns Sabine Wieland vom Inforama Oeschberg in Koppigen (BE). Das Inforama ist das Bildungs-, Beratungs- und Tagungszentrum für Land- und Hauswirtschaft im Kanton Bern. Im Inforama Oeschberg ist die Fachstelle für Obst und Beeren und die Fachstelle Rebbau angesiedelt. Nebst der Bildung und Beratung betreut das Inforama Oeschberg diverse NAP-Erhaltungssammlungen administrativ, wobei die Anlagen durch dritte unterhalten werden.



Zu den Sammlungen gehören Zwetschgen und Kirschen in Lüscherz, Äpfel und Birnen in Koppigen und Äpfel in Mattstetten. Und hauptsächlich Berner Sorten. Die Einführungssammlung in Koppigen wird bald gerodet, da alle Gengruppen in Mattstetten in der Hochstamm-Primärsammlung abgesichert werden konnten.

2.5.5 Steinobstsammlung in Lüscherz BE



Zum Ende der Kirschensaison haben wir die gelegene NAP-Steinobst Einführungssammlung in Lüscherz BE besucht. Daneben befinden sich die Duplikatsammlungen Kirschen und Zwetschgen. Die Sammlungen werden von der Fachstelle Obst und Beeren Inforama Oeschberg betreut. .

2.5.6 Hortiplus-Treffen rund um die Physalis

Ende September fand in Frauenfeld, in der Klosteranlage die Kür der besten Andenbeere, auch Physalis genannt, statt. Die Gartengemeinschaften helfen im Projekt Sagezu mit, urbane Saatgutssysteme für die Selbstversorgung aufzubauen. Ziel ist es, ausgewählte bewährte im Handel nicht mehr erhältliche Sorten durch züchterische Massnahmen in der



Entwicklungszucht zu erhalten. In einem ersten Schritt wählen die Gartengemeinschaften traditionelle Gemüsesorten aus. Anschliessend wird pro Art die geeignetste Sorte ausgewählt und diese über die Entwicklungszucht fortlaufend verbessert. Dabei wird von den Gemeinschaftsgärten genügend Saatgut für den Eigengebrauch

vermehrt und Basissaatgut als Sicherheitsreserve in der nationalen Genbank eingelagert.

Die Besuche wurden in Artikeln beschrieben, die 2018 in den einzelnen Newslettern veröffentlicht wurden und auf der Website unter «Newsletter» weiterhin verfügbar sind.

2.6 Teilnahme an externen Veranstaltungen

2.6.1 Plateforme nationale biodiversité dans l'agriculture

Diese vom BLW und BAFU geleitete Plattform existiert seit 2016 und zielt darauf ab, die Debatte bezüglich der Biodiversität in der Landwirtschaft auf politischer Ebene voranzutreiben. An den Diskussionen nehmen diverse Schweizer Organisationen teil, die zum Agrartheme arbeiten und sich für die biologische Vielfalt engagieren.

Das Thema der genetischen Vielfalt von Kulturpflanzen (und Tieren), das in dieser Arbeitsgruppe noch wenig bekannt ist, wurde jedoch von der SKEK und ProSpecieRara vertreten, die von Beginn der Plattform an, ein Thema zur Diskussion vorschlugen. Dieses Thema wurde bisher jedoch von den Organisatoren noch nicht berücksichtigt. Im Jahr 2018 fand aufgrund einer Neuorganisation in der betroffenen Abteilungsleitung des BAFU keine Sitzung statt.

2.6.2 Tag der Unterzeichnung der Charta zur Digitalisierung der Landwirtschaft

Wie es der Direktor des BLW Bernard Lehmann bei der Begrüssung betonte, ist die Digitalisierung in vollem Gange und schafft sich in den landwirtschaftlichen Betrieben ihren Platz. Die Strategie "Digitale Schweiz" stammt aus dem Jahr 2016 und legt die Prinzipien fest, um der digitalen Entwicklung in der Wirtschaft und innerhalb der Gesellschaft beste Voraussetzungen zu bieten

Die Unterzeichnung der Charta am 19. Juni in der BFH-HAFL in Zollikofen von um die



dreissig Organisationen - wie Agroscope, HAFL, Kora, FiBL, Coop, Bio-Suisse, ZHAW, Verband der Bäuerinnen, Schweizer Bauernverband, aber auch ABB, ein Konzern, der sich auf die Konzeption von Drohnen und anderen Technologien für die Landwirtschaft spezialisiert hat - ist symbolisch und erlaubt die

Vernetzung der teilnehmenden Parteien. Diese Charta-Gemeinschaft, die sich noch weiter vergrössern soll, hat sich dazu verpflichtet, die Strategie umzusetzen. Präsidentin ist Nadja El Benni von Agroscope.

2.6.3 ÖGA

Die grüne Branche hat dieses Jahr ihre Messe organisiert und die Digitalisierung der Landwirtschaft war ebenfalls ein wichtiges Thema. Vor Ort waren verschiedene Akteure aus der Forschung und Unternehmen. Das Kompetenzzentrum Agroscope, das die Technologie entwickelt, um den Bedarf der Pflanzen auf komplett informatisierte Weise zu decken und Unternehmen, die Roboter entwickeln, die für Hobbygärtner bestimmt sind und bei dem Pflanzenanbau helfen sollen.



2.6.4 Tagung Projektabschluss BEVOG, WEBEVOG, NUOG und NEVA

Am 6. Dezember fand die Tagung zum Projektabschluss Beschreibung und Nutzung von Obstgenressourcen bei Agroscope in Wädenswil statt. Dabei handelt es sich um die vier folgenden Projekte: BEVOG III, WEBEVOG, NUVOG, NEVA. Sie wurden im Auftrag von Fructus unter der Leitung der Forschungsgruppe Züchtung und Genressourcen Obst von Agroscope mit der finanziellen Unterstützung des NAP-PGREL durchgeführt. Die Projektverantwortlichen Jennifer Gassmann, Romano Andreoli und Jakob Schierscher haben die Ergebnisse vorgestellt: 39% der Birnensorten wurden beschrieben, 80% der Apfelsorten, ein fast genauso grosser Anteil der Pflaumensorten (79%) und 49% der Kirschsorten. Die Beschreibungen umfassen rund dreißig Deskriptoren, Fotos und genetische Angaben.

Weitere Referenten wurden eingeladen wie Markus Hardegger vom BLW. Er hat hervorgehoben, dass 40% des Budgets der Phase 5 des NAP-PGREL den Obstprojekten zugeteilt wurden. Er hat auch über die Zukunft der Einführungssammlungen informiert: Diese werden nach und nach gerodet werden, wodurch wieder finanzielle Mittel für das NAP

Budget frei werden und anderen Projekte zugute kommen. Die NAP Projekte im Obstbereich werden verstärkt auf die nachhaltige Nutzung ausgerichtet werden, da die Erhaltungsprojekte fast vollständig durchgeführt wurden. Zudem ist die “core collection” im Aufbau und wird 330 Akzessionen und 30 Agroscope Züchtungen an 3



verschiedenen Standorten umfassen. Sie ist für die Nutzung bestimmt und stellt gesundes Material zur Verfügung. Die Bewertungen im Hinblick auf die Nutzung werden fortgesetzt.

Abschliessend hat Markus Hardegger das Publikum aufgefordert, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie die Zukunft der Vereine, die Projekte zur Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen durchführen, angesichts des Prioritätenwandels des NAP aussieht. Ihm zufolge könnten Vereine, die nicht einen großen Teil der Wertschöpfungskette für Nischen abdecken, es schwierig haben zu überleben.

2.6.5 Treffen rund um den Cidre

Am 16. November 2018 fand bei Agroscope in Wädenswil ein Treffen zum Thema Cidre aus alten Apfelsorten statt, an dem mehrheitlich an dieser neuen Nische interessierte Obstproduzenten teilnahmen. Die Eigenschaften von über 40 alten Apfelsorten wurden für die Herstellung von Cidre bewertet und im Rahmen des Abschlusses des Projekts NUVOG, das vom NAP-PGREL finanziert wird, vorgestellt.



Die wichtigsten Fakten zu den Veranstaltungen wurden in Artikeln veröffentlicht, die ihrerseits wiederum 2018 zu Bestandteilen von Newslettern wurden beziehungsweise weiterhin auf der Website unter «Newsletter 2018» verfügbar sind.

2.7 Teilnahme an den Ad-hoc-Arbeitsgruppen-Sitzungen

Die Geschäftsstelle des SKEK nimmt an den von dem BLW organisierten Arbeitsgruppensitzungen teil. In diesem Jahr war sie an den folgenden 12 Sitzungen beteiligt: EDP-BDN 16. Januar, 27. März, 28. August und 20. November, Beeren 20. März, Reben 5. Februar, Gemüse 8. Februar, Futterpflanzen 5. März, Obst 19. März, Kastanien 14. Juni, Kartoffel 10. Juni, Core collection Äpfel am 23. August.



Eine Koordinationssitzung der Beeren-AG wurde von der SKEK mit den Mitgliedern der AG am 15. Januar in Bern organisiert, um Vorschläge für ein vereinfachtes und stabiles Erhaltungssystem für Phase 6 zu erarbeiten.

Informationen aus den Sitzungen werden manchmal in Newslettern weitergegeben: Neuigkeiten der Arbeitsgruppe Obst, Sommer-Newsletter 2018.

Diese Sitzungen ermöglichen einen Überblick über die laufenden Projekte zu erhalten, die verschiedenen Auswirkungen und Herausforderungen zu verstehen und bei Bedarf SKEK-Mitteilungen vorzubringen. Da die SKEK NAP-Projekte für Kartoffeln, Reben und Beeren koordiniert, ist sie im Moment stärker in diese Arbeitsgruppen eingebunden.

2.8 Newsletter

Die Newslettern sind im Winter, im Sommer und im Herbst erschienen. Sie werden per E-Mail an ein Adressbuch gesendet, das derzeit über 160 registrierte Nutzer enthält. Sie stehen auch jederzeit auf der Website (www.cpc-skek.ch ->Newsletter) zur Verfügung. Neben den Artikeln über die Veranstaltungen der SKEK - wie die Mitgliederversammlung - oder über die Mitgliederorganisationen informiert der Newsletter über das politische Geschehen in der Schweiz (Digitalisierung der Landwirtschaft und neue Züchtungstechnologien) und in Europa (Bio-Verordnung, Sommer-Newsletter) in Verbindung mit den PGREL. Des Weiteren können Informationen über die Ad hoc-Sitzungen der NAP-Arbeitsgruppen mitgeteilt werden (Neuigkeiten der Arbeitsgruppe Obst, Sommer-Newsletter 2018). Auch Publikationsergebnisse haben im Newsletter ihren Platz.

2.9 Info-Event

Zu jedem Monatsende wird an die Mitglieder eine E-Mail mit den bevorstehenden Veranstaltungen im Bereich PGREL gesendet.

2.10 Website

Die Website ist ein unverzichtbares Werkzeug für die Geschäftsstelle der SKEK. Sie dient der Vermittlung von Informationen und Kenntnissen für das Netzwerk, der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Einschreibung an der PGREL-Fachtagung und deren Auswertung. Eine Seite "SKEK-Events" wurde erstellt und zeigt die nur von der SKEK vorgeschlagenen Events an. Unter "Publikation" stellt ein Menü "Stellungnahme" alle SKEK-Stellungnahme zum Download zur Verfügung.

Die Website wird regelmässig aktualisiert und der Inhalt immer wieder verbessert. Die Website erfuhr 2018 insbesondere zwei spezifische Erweiterungen:

2.10.1 Karte mit Schaugärten und NAP-Sammlungen

Eine Karte der Sortengärten wurde 2017 auf der SKEK-Website erstellt. Diese zeigt sämtliche Schaugärten der Schweiz, unter Anwendung der Google-Standortsuche. Dazu gehören sämtliche Gärten (egal ob vom NAP-PGREL unterstützt oder nicht, ob SKEK-Mitglied oder nicht). Ziel ist es, einen vollständigen Überblick über alle Gärten in der Schweiz zu bieten und damit deren Besuch in der Öffentlichkeit zu fördern.



Im Jahr 2018 wurden alle Gärten kontaktiert, um die Daten zu aktualisieren, und die primären und sekundären Sammlungen des NAP der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine weitere Entwicklung könnte die symbolische Kennzeichnung der, in den Gärten vorhandenen Pflanzen darstellen.

2.10.2 Seite “Zugang zu Saatgut”

Diese Seite zeigt in alphabetischer Reihenfolge Bestelladressen für Samen, Sämlinge alter Sorten. Produkte wie Honig, Apfelwein usw. werden ebenfalls aufgeführt. Eine Mitteilung hierzu wurde im Herbst-Newsletter veröffentlicht.

2.10.3 Mitgliederbereich

Auf der Website wird aktuell ein spezieller Bereich für Mitglieder entwickelt. Ziel ist es, den SKEK-Mitgliedern nur Dokumente zur Verfügung zu stellen, beispielsweise Präsentationen, die nicht frei veröffentlicht werden können. Sowie ein Fotobank von Veranstaltungen der SKEK. Der Mitgliederbereich wird aktuell noch geheim gehalten und als bald verfügbar sein.

2.11 NAP-Projekte

Die SKEK ist an NAP-Projekten beteiligt, deren Koordination durch die Geschäftsführerin erfolgt. Im Jahr 2018 lauteten diese Projekte:

In vitro-Erhaltung von Kartoffeln (05-PAN-S70) :

Die betreffende Sammlung befindet sich bei Agroscope in Changins. Dazu gehören die dynamische in-vitro-Erhaltung (Aufnahme in die Positivliste) und eine langsame in-vitro-Slow-Erhaltung (Duplikate, Einführungsliste, angebaut in der EU). Das Projekt wird in Phase 6 fortgesetzt.

In vitro-Erhaltung von Beeren (05-PAN-S65) :

Die Kultur befindet sich ebenfalls in Changins und das Projekt betrifft hauptsächlich die Bewahrung der Aufnahme in die Positivliste. Die Sammlung wird im Herbst 2019 an die ZHAW übergeben und die in-vitro-Erhaltung zugunsten der Kryopreservierung aufgegeben. Dieses Projekt wird daher ab 2020 nicht mehr bestehen.

Genanalysen von Beeren (05-PAN-P66) :

Es werden Neuaufnahmen von Erdbeeren, Himbeeren und Ribes aus der Einführungsammlung bestimmt. Dieses Projekt wird in Phase 6 fortgesetzt.

Verifizierung und Bestimmung von Rebpflanzen (05-PAN-P62):

Ca. 120 Akzessionen wurden in Phase 5 analysiert. Die Verifikations- und Identifikationsarbeiten sind weit fortgeschritten. Das Projekt geht in Phase 6 weiter, aber mit nur etwa sechzig Akzessionen zur Analyse.

Am 28. März und 15. Mai fanden Sitzungen mit dem BLW und José Vouillamoz zur Entwicklung des Projekts “Bereinigung der Rebdaten in der BDN” für die Phase 6 statt.

2.12 Weitere Projekte

Die SKEK möchte Projekte durchführen, die von externen Mitteln des BLW profitieren. Nunmehr als Verein öffentlichen Interesses anerkannt, hat die Suche seitens der Geschäftsstelle nach zusätzlichen finanziellen Mitteln begonnen.

Im Herbst begann das Fundraising für das Projekt zur Erweiterung der Fundus Agri-Cultura Alpina-Plattform in den französischsprachigen Regionen der Schweiz. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung SAVE Foundation, dem Initiator des Projekts im deutschsprachigen Raum, durchgeführt. Die Suche nach Finanzierungshilfen wird 2019 fortgesetzt. 2018 begann zugleich die Entwicklung eines weiteren Projekts: die Vernetzung der Sortengärten auf einer Computerplattform und die Erstellung elektronischer Ausflugskarten zu den Gärten. Fundraising wurde derzeit aus Zeitmangel vorübergehend aufs Eis gelegt.

3 Zusammenfassung

Das Büro verzeichnete im Jahr 2018 einen Anstieg der Arbeitsquote um 10 %, wodurch Tätigkeiten effizienter durchgeführt und politische Fragen nachgegangen werden konnte. Ausserdem wurde das Networking intensiviert und die Website weiterentwickelt.

Das Jahr 2018 war durch zwei Konsultationen gekennzeichnet: die neue Pflanzengesundheitsverordnung und die PA22+. Die SKEK hat diese Dossiers aufmerksam verfolgt und konkret zu ihnen Stellung genommen. Ausserdem wurden die wichtigen Informationen jedes Mal an die Mitglieder und Akteure des Netzwerks der PGREL weitergeleitet. Um einen vollständigen und klaren Überblick über die Auswirkungen und Grenzen der PGREL in der Schweiz zu geben, hat der Vorstand eine Arbeitsgruppe zum Pflanzengesundheits- und Vermehrungsmaterialrecht eingerichtet. Die ersten Ergebnisse sollten 2019 veröffentlicht werden.

4 Ausblick 2019

Neben den üblichen Aufgaben sind folgende Aktivitäten geplant:

- Generalversammlung am 28. März in Münsingen und Besuch von Artha Samen
- 4 Newsletters : Winter (Januar), Frühling (April), Sommer (Juli), Herbst (Oktober)
- Exkursion ins Tessin im Oktober. Themen: Kastanienbäume, Weinbau, Obstbäume
- Mitgliederbesuche
- Mission der Arbeitsgruppe für Pflanzengesundheits- und Vermehrungsmaterialrecht (SKEK-Vorstand)
- Fachtagung PGREL am 14. November in Zollikofen zum Thema Pflanzengesundheits- und Vermehrungsmaterialsrecht
- NAP-Projekte: Koordination
- Eigene Projekte: Finanzierungsanträge für das Projekt Fundus Agri-Cultura Alpina in der französischsprachigen Schweiz.

5 Danke Schön

Wir danken den Mitgliedern herzlich für ihre Unterstützung und ihr Interesse an unseren Aktivitäten sowie für ihre regelmäßige Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen.

Wir bedanken uns beim Bundesamt für Landwirtschaft für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglicht, den grössten Teil der Tätigkeiten der PGREL-Plattform zu finanzieren.



Wir bedanken uns ebenfalls bei allen Personen, die an den aufgeführten Aktivitäten beteiligt sind.

Für die SKEK, A. Bourqui, S. Bögli.

Bern, den 25. März 2019